

<b>OBJEKT</b>	GS Eichendorffschule	<b>Anlage 1</b>
<b>PROJEKT</b>	Dach- und Fassadensanierung	
<b>PROJEKTNR.:</b>	B.191700009	

## Objektbeschreibung

### **Historie/Bestand**

Das denkmalgeschützte Grundschulgebäude der Eichendorffschule befinden sich in der Hennigesstraße in Hannover und wurden 1906 vom Architekten Georg Fröhlich errichtet. Das Gebäude hat einen U-förmigen Grundriss und liegt direkt an der Hennigesstraße. Der unterkellerte, dreigeschossige Massivbau aus rotem Klinkermauerwerk mit Formsteinverzierungen und teilweise farblich abgesetzten Klinker- und Putzflächen hat eine Grundfläche von 1.525 m<sup>2</sup>.

### **Schadensfeststellung**

Der Holzdachstuhl ist in großen Teilen ursprünglich. Die Ziegeleindeckung wurde nach dem Krieg erneuert, ist durch die Witterung aber stark geschädigt. Der Dachstuhl ist in Teilen – vor allem in schwer zugänglichen Bereichen - durch holzerstörende Pilze befallen. Zudem wurden Schäden durch Fäule und Insekten entdeckt. In Teilbereichen der Lochziegeldecke und des angrenzenden Mauerwerks wurde ein Schwammbefall nachgewiesen.

## Maßnahmenbeschreibung

### **Maßnahmen Hochbau:**

Aufgrund des altersbedingten Zustands und auf Grundlage der Schäden ist eine grundlegende Sanierung des Dachstuhls erforderlich.

Zu ersetzende Bauteile der Holzkonstruktion werden ausgebaut und erneuert. Geschädigte Holzstützen und -streben im Dachraum werden instandgesetzt.

Das bestehende Dach des Schulgebäudes ist mit vermörtelten Tonziegeln eingedeckt. Die Ziegel sind entsprechend ihres Alters beschädigt, teilweise abgerutscht und haben durch Regeneintritt weitere Schäden am Dachstuhl nach sich gezogen. Die Ziegel sind nicht über Edelstahlanker gesichert und weisen altersbedingte Schäden auf. Eine Unterspannbahn ist nicht vorhanden.

Um zukünftig dauerhaft das Eindringen von Feuchtigkeit zu verhindern, ist eine Holzlattung und Konterlattung mit Unterspannbahn vorgesehen. Die Dachhaut wird mit Tonziegeln komplett erneuert und mit Edelstahlankern gesichert. Die Regenrinnen werden umlaufend vorgehängt. Die oberste Lochziegeldecke und die Holzdeckenkonstruktion werden instandgesetzt. Als energetische Ertüchtigung wird die Decke im Dachraum mit einer Holzkonstruktion und Dämmung ertüchtigt, um den Wärme- und Kälteschutz für die darunterliegenden Räume zu gewährleisten.

Im Rahmen dieser energetischen Ertüchtigung wird der Dachraum über Holzstege begehbar gemacht. Mehrere Bauteile des Dachstuhls werden entfernt und erneuert. Teilweise werden Befestigungen der Sparren auf den Pfetten überarbeitet. Das Dach wird mit einem Schneefangsystem ausgestattet.

Auf der Nord- und Ostseite des Hinterhauses befindet sich Fassadenbewuchs, der entfernt wird, um weitere Schäden an der Bausubstanz zu verhindern. Um ein Fassadengerüst aufstellen zu können, müssen einzelne Bäume und Büsche zurückgeschnitten werden.

Vom Kellergeschoss bis zum Dachgeschoss werden neue Fenster nach historischem Vorbild eingebaut. Die Ausführung der Fenster wird im Rahmen einer denkmalrechtlichen Genehmigung mit dem Denkmalschutz abgestimmt.

Aus der Klinkerfassade werden nicht mehr benötigte stark verrostete Metallteile entfernt. Grobe Beschädigungen des Klinkermauerwerks werden in Abstimmung mit der Denkmalpflege wiederhergestellt. Im Bereich von stark bewitterten Fassadenflächen sollen die Fugen instandgesetzt werden. Über die Art der Instandsetzung wird anhand von Musterflächen entschieden.

Zwischen zwei Werkräumen im Kellergeschoss wird eine bestehende Tür ausgebaut um das Fluchtwegekonzept anzupassen. Die Beschilderung der Fluchtwege wird überarbeitet.

**Maßnahmen Technische Gebäudeausrüstung:**

Die Verkehrswege im Dachraum erhalten eine Beleuchtung über feuchtraumgeeignete Leuchten.

Das Gebäude wird mit einer neuen Blitzschutzanlage ausgestattet. Diese befindet sich auf dem Dach und wird über die Außenwände in den Boden abgeleitet.